



# Inklusion im Sozialraum – Lebenswerte Veedel

Zur StadtAG Behindertenpolitik  
Sitzung vom 21.11.2013



Sozialraum-  
Koordination  
Bürgerzentrum Chorweiler



Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln



## Begriff der „Inklusion im Sozialraum“

- Inklusion, verstanden als die Teilhabe und Beteiligung aller Menschen im Sozialraum
- Der Ansatz des Konzeptes „Lebenswerte Veedel“ versucht dabei, den Fokus nicht auf einzelne Gruppen zu beschränken, sondern alle Gruppen im Sozialraum im Blick zu behalten



## Beispiele übergreifender Wirkung

- Versorgungssicherheit im Stadtteil vordergründig für die Zielgruppe älterer Menschen – nützt gleichermaßen Menschen mit Behinderungen
- Barrierefreier Zugang zu öffentlichen Gebäuden nützt ebenso Rollstuhlfahrern, wie Familien mit Kleinkindern
- Leichte Sprache erleichtert Teilhabe von Menschen mit „Lernschwierigkeiten“, sowie für Migranten mit geringen Sprachkenntnissen.



## Beispiele aus dem Sozialraumgebiet Chorweiler

- Umstellung aller Angebote des Vereins Kindernöte e.V. in Chorweiler und Ehrenfeld in Richtung auf Inklusion.
- Der Verein Neues Wohnen im Alter baut im Stadtteil Chorweiler ein Quartiersmanagement mit dem Ziel der Versorgungssicherheit auf.  
Einbeziehung einer Wohnungsgesellschaft als fester Kooperationspartner  
z.B. Mittagstisch an 7 Tagen in der Woche mit barrierefreiem Zugang, einem Menü, das interkulturell angepasst ist.



## Leichte Sprache

- Der Bedarf wird noch nicht ausreichend wahrgenommen
- Ziel: Alle Menschen verstehen ohne fremde Hilfe, wovon gesprochen wird.
- Was kann getan werden:
  - Anschaffung von Büchern in leichter Sprache für die Stadtteilbibliotheken
  - Alle Informationen für die Bürger werden in leichter Sprache geschrieben.



## Prinzipien, die beachtet werden sollten:

- Ressourcen des Gebietes und seiner Akteure einbeziehen. z.B. eine neue Qualität durch die Zusammenführung verschiedener Angebote
- „Betroffene“ sind die Experten für ihren Bedarf und bringen wichtige Kompetenzen, die für sozialräumliche Lösungen unverzichtbar sind mit.
- Erschließung zusätzlicher Ressourcen auf Stadtebene, wo die vorhandenen Möglichkeiten des Sozialraums nicht ausreichen.
- Herausforderungen auf der „Makroebene“ können nicht im Sozialraum gelöst werden.



# **Die Arbeit an der Entwicklung hin zu einer Gesellschaft der Vielfalt mit den dazugehörenden Möglichkeiten der Teilhabe bedarf auch der Beteiligung aller**

- Kommen Sie in die Stadtteilkonferenzen und Facharbeitskreise
- Sprechen Sie die Sozialraumkoordinatoren an
- Schaffen Sie mit uns einen regelmäßigen Austausch auf Stadtebene



## Zusammenarbeit zwischen Sozialraumkoordination und Behindertenverbänden

- Zur Zeit keine Gesamtkoordination und keine Geschäftsstelle
- Direkter Kontakt von Akteuren der Behindertenhilfe und der Behindertenverbände zu den Sozialraumkoordinatoren in den Gebieten
- Organisation von Kooperationsgesprächen im Behindertenbereich nach dem Vorbild der Kooperation „Sport im Sozialraum“





# **Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**